

„DER BLINDE PASSAGIER“

„Es gibt Zeilen darin, die einen so wach machen für das, was in unserer Gegenwart passiert“ (Malte Kreuzfeldt, Regisseur)

Was passiert in unserer Gegenwart?

Weltweit zwingen Kriege, Verfolgung, Klimakatastrophen.... Menschen in die Flucht. Die große Mehrheit der aktuell 117 Millionen Geflüchteten lebt nicht in reichen Regionen wie Europa, sondern sie sind Binnenflüchtlinge oder leben in ihren (meist ärmeren) Nachbarländern.

In Europa geht die Zahl der Flüchtlinge zurück. Dies wird als Erfolg verkündet.

Wir fragen: Kann man von Erfolg sprechen, wenn ein Drittel weniger notleidende Menschen in eines der reichsten Länder der Welt kommen?

Kann man "irreguläre Migration" kriminalisieren, wenn legale Zuwanderungsmöglichkeiten fehlen, es aber ein Recht auf Asyl gibt?

Deutschland gibt wie andere europäische Länder ein Signal der Härte und Abschottung:

Zurückweisung von Schutzsuchenden an der Grenze, Einschränkung des Familiennachzugs, Aufkündigung aller Aufnahmeprogramme für afghanische Ortskräfte, Abschiebeabkommen mit Afghanistan und Syrien und immer häufigere Abschiebungen gut integrierter Menschen

Spanien geht einen anderen Weg. Der Aufenthaltsstatus von mehr als einer halben Million Menschen soll jetzt dauerhaft legalisiert werden, weil Migration der Wirtschaft hilft und den sozialen Zusammenhalt stärkt- gerade in einem Land mit alternder Bevölkerung.

Auch in Deutschland herrscht Arbeitskräftemangel in fast allen Branchen. Die drittgrößte Industrienation der Welt sollte es schaffen, Geflüchteten die Integration in Arbeitsmarkt, Schule und Gesellschaft zu ermöglichen.

Das Schicksal dieses einen Menschen, des blinden Passagiers, wird Sie berühren.

In unserer Realität werden Flüchtende sprachlich und politisch oft nicht mehr als Menschen wahrgenommen, die in Not sind, Rechte haben und unsere Solidarität verdienen. Sie werden oft pauschal als Eindringlinge, als „Gefährder“ dargestellt und zu Sündenböcken gemacht.

Wir erinnern daran, dass das Recht auf Asyl ein grundlegendes Menschenrecht ist, das für **alle** gelten muss.

Wer anfängt, Menschenrechte einzuschränken, Gesetze und Gerichtsentscheidungen und internationale Vereinbarungen infrage zu stellen, gefährdet unser aller Zusammenleben.

Wir OMAS GEGEN RECHTS treten ein für Menschenwürde, Verantwortung und Solidarität.



Treffen der OMAS GEGEN RECHTS jeden 3. Mittwoch im Monat, 18 Uhr in der Pumpe.

**V.i.S.d.P.: Hanne Salzmann-Tohsche OMAS GEGEN RECHTS (19661) c/o Klimabüro, Schulstr. 5
33330 Gütersloh**